

Ein weiterer Behandlungsschwerpunkt ist, durch Medikament die Blutgerinnung zu hemmen, Blutdruck, Blutzucker und Körpertemperatur einzustellen, um so weitere Schlaganfälle zu verhindern.

Gleichzeitig beginnt bei Aufnahme eine regelmäßige Kontrolle von Herzfunktion, Blutdruck, Atmung, Blutzucker, Sauerstoff und Temperatur zum Teil mit Hilfe eines so genannten „Monitors“, mit dem der Patient mit Kabeln verbunden ist.

Mit diesen Maßnahmen soll erreicht werden, dass der Schlaganfall in den ersten Tagen nicht größer wird. Unterstützt wird dies durch die Zusammenarbeit eines spezialisierten Teams von Ärzten, Pflegekräften, Krankengymnasten und Sprachtherapeuten.

Gleichzeitig wird während des Aufenthalts nach der Ursache des Schlaganfalls gesucht, um einen weiteren zu verhindern.

Ziel all dieser Maßnahmen ist eine möglichst weitgehende Selbständigkeit des Patienten zu erreichen und weitere lebensbedrohliche Komplikationen wie Lungen- und Blasenentzündungen, Thrombosen und Kreislaufstörungen zu vermeiden.

Als Patient benötigen sie:

- Waschbeutel mit persönlichen Hygieneartikeln
- Feste, geschlossene Schuhe
- Brille, Zahnprothesen, Hörgeräte
- Persönliche Gegenstände, wie z. B. Fotos

Wichtige Hinweise für Angehörige:

- Anfangs sind die Patienten sehr müde, gönnen Sie ihnen Ruhe (max. 2 Besucher)
- Beziehen Sie Ihren Angehörigen in die Gespräche mit ein und reden Sie nicht über ihn hinweg
- Ziehen Sie nicht an den gelähmten Gliedmaßen, denn es kann zu Verletzungen führen
- Bringen Sie nur nach Rücksprache Lebensmittel oder Getränke mit, da der Patient an Schluckstörungen leiden kann
- Bitte beachten Sie die Besuchszeiten – in Absprache mit dem Pflegepersonal können diese für Sie angepasst werden.

Haben Sie Fragen oder Anregungen, dann teilen Sie uns dies bitte mit. Ärztliche Auskunft erhalten Sie nach telefonischer Absprache täglich ab 13:00 Uhr.

Sie erreichen uns jederzeit unter der Nummer:

0 77 31/89-2041



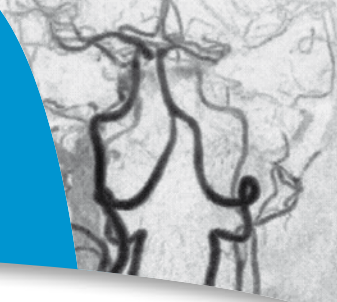
Gesundheitsverbund **HBH-Kliniken**
Nah bei Ihnen

Broschüre für Schlaganfall- patienten und deren Angehörige

Interdisziplinäre
Schlaganfallstation
Hegau-Bodensee-
Klinikum Singen

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg





Sehr geehrte Patienten und Angehörige,

diese Broschüre soll Ihnen die nötigen Informationen über die für Sie neue, meist „schlagartig“ eingetretene Situation geben. Sie soll und kann aber kein Ersatz für die persönlichen Gespräche und Fragen sein.

Ihr Angehöriger befindet sich wahrscheinlich die nächsten Tage auf der Schlaganfalleinheit der S 14, auch IMC genannt.

In diese Station ist unter anderem eine spezialisierte Überwachungseinheit für Schlaganfälle eingegliedert, welche auch „Stroke Unit“ genannt wird. Hier arbeitet ein multiprofessionelles Team, bestehend aus:

- Ärzten und Pflegekräften
- Logopäden
- Physio- und Ergotherapeuten
- Sozialdienst-Mitarbeitern

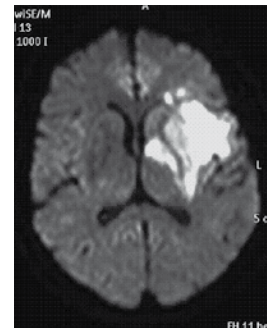


Ursachen

Unter einem Schlaganfall, auch Hirninfarkt oder Apoplex genannt, versteht man eine plötzliche Durchblutungsstörung des Gehirns.

Er entsteht, wenn hirnversorgende Blutgefäße (Arterien) verstopft sind oder platzen.

Durch die daraus resultierende Minderversorgung der Gehirnzellen mit Sauerstoff und Nährstoffen können wichtige Funktionen des Gehirns „schlagartig“ ausfallen, Zellen beginnen abzusterben.



Die häufigste Ursache eines Schlaganfalls ist die verminderte Durchblutung eines Gehirnbezirks infolge einer

zunehmenden Verengung und Verkalkung der großen Schlagadern zum Gehirn (Arteriosklerose) und fortschreitende Verengungen der kleinsten Gehirngefäße

oder

Herzrhythmusstörungen, die zur Entstehung von Blutgerinnseln im Herzen führen, welche dann in die gehirnführenden Adern geschwemmt werden können.

Bei der Einblutung ins Gehirn ist der häufigste Grund der Bluthochdruck. Weitere Gründe sind die Einnahme von Marcumar, Gerinnungsstörungen oder Gefäßmissbildungen.

Symptome

Die Symptome treten meistens schlagartig auf, aber oft gab es in der Vergangenheit flüchtige Warnzeichen.

Abhängig von der betroffenen Hirnregion hat ein Schlaganfall unterschiedliche Auswirkungen:

- Halbseitige Lähmungen und Gefühlsstörungen
- Sprach- und Schluckstörungen
- Sehstörungen
- Hängender Mundwinkel

Akutbehandlung

Beim Auftreten einer oder mehrerer Symptome ist es wichtig, dass der Betroffene rasch in ein Akutkrankenhaus mit Schlaganfalleinheit gebracht wird.



Nach schnellstmöglicher Diagnosestellung, unter anderem mit Hilfe von CT oder MRT, wird der Patient auf die Schlaganfalleinheit gebracht.

Dort wird er die ersten Stunden und Tage speziell nach neuesten Richtlinien überwacht und therapiert.

In 10 – 20 % der Fälle wird durch Medikamente versucht das Blutgerinnsel aufzulösen (Lyse). Dieses Verfahren ist allerdings nur bis zu 4 1/2 Stunden nach Einsetzen der ersten Symptome und auch nicht bei allen Patienten möglich.